

Johannes 15, 1-8

(Jubilate 2026 - Memmingen)

Gemeinde des HErrn!

“Ihr seid schon rein”, sagt der HErr JESus in unserm Predigttext. Das muss Eindruck gemacht haben, als die Jünger das hörten. Sie sind rein; gerade *sie*, die sich wiederholt den Vorwurf anhören mussten, wie kleingläubig sie seien. – Und wie ist das bei *uns*? Sind *wir* etwa *auch* rein? Was stellen wir denn fest, wenn wir uns schonungslos betrachten? Haben wir nur fromme Gedanken und führen wir auf allen Ebenen ein reines, sündloses Leben? Ist das überhaupt möglich? Denn *“wie kann ein Mensch gerecht sein vor GOTT? Und wie kann rein sein ein vom Weibe Geborener?”* heißt es bei Hiob. ^(25, 4) Wenn wir so rein wären, warum gehen wir dann zur Beichte und bekennen unsere Schuld und Unreinheit? Warum singen wir dann: *“Ein reines Herz, HErr, schaff in mir, schließ zu der Sünde Tor und Tür; vertreibe sie und lass nicht zu, dass sie in meinem Herzen ruh.”* ^(ELKG² 267, 1) Es scheint, als ob da ein Problem wäre, als ob unsere Reinheit zu wünschen ließe.

Es gab einmal Leute, die meinten, auf eigene Faust rein sein zu können. Diese Leute gehörten zur Sekte der “Katharer”, die vom 10. bis 12. Jhdt. in Oberitalien und Südfrankreich die Volksmengen nach sich zog. Auch im süddeutschen Raum stießen die Katharer auf Sympathie. Das aus dem griechischen “Katharos” stammende Wort “Katharer” bedeutet “die Reinen”. Die Reinheitsfanatiker der Katharer gründeten eine Gegenkirche zum Papsttum, mit Bischöfen, Priestern und sonstigen Kirchendienern. Heute noch zeugen in den südfranzösischen Pyrenäen die stolzen Katharerburgen von Peyrepertuse, Quéribus und Montségur von der einstigen Macht dieser Sekte.

Die Katharer lehrten, dass alles Materielle böse und schlecht sei. Folglich war in ihren Augen der Körper, weil Materie, im Unterschied zur Seele böse. Sie waren

ganz körperfeindlich. Hätten die Katharer etwas sachlicher die Bibel gelesen, dann hätten sie gesehen, wie sehr sie sich geirrt hatten, denn nicht nur der Körper, sondern auch die Seele ist unrein. Bei dem Sündenfall ist der ganze Mensch, nach Leib und Seele, gefallen. Gleich im ersten Kapiteln der HI. Schrift heißt es recht aufschlussreich: *“Das Dichten und Trachten des menschlichen Herzens ist böse von Jugend auf.”* (Gen. 8, 21) Der ganze Mensch ist also unrein.

So nebenbei: Die Katharer mussten ihren Irrtum schwer bezahlen. Sie wurden von den Päpstlichen regelrecht niedergemetzelt. Der damalige Zisterziensermönch Cäsarius von Heisterbach berichtet, dass der päpstliche Legat auf die Frage, ob man die paar Katholiken unter der Bevölkerung nicht verschonen sollte, geantwortet habe: *“Erschlaget sie alle, Gott wird die Seinen schon erkennen!”* Solch päpstliche Theologie war auch nicht besser als die der Katharer. Bekämpfen tut man Ketzer nicht mit dem weltlichen Schwert, das tötet, sondern allein mit dem geistlichen Schwert des Wortes GOTTes, das zur Wahrheit führt.

In unserm heutigen Predigttext spricht unser HErr: *“Ihr seid schon rein um des Wortes willen, das Ich zu euch geredet habe. Bleibet in Mir und Ich in euch.”* (v. 3.4a) *“Ihr”*, die ihr Leib und Seele und von Natur Sünder seid, seid rein. *DAS* ist die überwältigende Botschaft dessen, der am Karfreitag und zu Ostern die Unreinheit der Sünde und deren Folge, den Tod, besiegt hat. Wir alle, die wir dank GOTTes Wort an JESus glauben, bilden durch den Glauben mit Ihm eine Einheit, wir sind rein. Wir sind rein, weil ER uns mit Seiner Reinheit bekleidet. JESus ist unsre Reinheit. Bei unserer Taufe hat ER uns mit dem von Seinem Wort durchwalteten Wasser von aller Sünde reingewaschen. Da erschien uns die Freundlichkeit und Menschenliebe GOTTes, unseres Heilandes; da *“machte ER uns selig (...) durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung im HEiligen GEist”*. (Vgl. Tit. 3, 5) Seitdem sind wir rein und heilig.

Nicht dass wir nun von Natur keine Sünder mehr wären. Sünder sind wir und bleiben wir, solange wir auf Erden leben. Aber der Glaube, den der HErr JEsus durch die Taufe und das Wort in unseren Herzen erwirkt hat, der läßt uns teilhaben an Seiner Reinheit und Heiligkeit. Der Glaube ist die ausgestreckte, empfangende Hand, die das göttliche Geschenk der Sündenvergebung und der Reinheit CHristi entgegennimmt. Wie der Lebenssaft des Weinstocks der Rebe zugute kommt, so kommt uns die göttliche Reinheit JEsu zugute. Wie die Rebe von dem Saft des Weinstocks lebt, der sie veredelt, so leben wir von der Reinheit CHristi, die uns veredelt.

Darum spricht der HErr: *“ICH bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in Mir bleibt und Ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn ohne Mich könnt ihr nichts tun.”*

(Joh. 15, 5) Unser unser Glaubensleben geht von CHristus aus. ER hat den lebensstiftenden Saft Seines Wortes in uns übergehen lassen. Und so ist durch die Predigt des Wortes der Glaube in unsern Herzen erwachsen. Dieser Glaube macht uns zu Gliedern an dem Leib der Kirche, dessen Haupt JEsus ist.

Wo Glaube ist, da ist auch Leben, denn einen toten Glauben gibt es nicht, bzw. wenn der Glaube tot ist, dann ist er kein Glaube mehr. Für den Glauben ist zunächst einmal ein gesunder Weinstock wichtig. Wo ein gesunder Weinstock ist, da sind auch gesunde Reben. Wo keine Rebe ist, da ist auch kein Weinstock, jedenfalls kein lebendiger. Das Leben geht vom Weinstock aus. Der Glaube geht von dem Wort aus, sowohl von dem fleischgewordenen Wort, JEsus CHristus, als auch von dem offenbarten Wort GÖttes. *“Der Glaube kommt aus der Predigt”*, schreibt Paulus. Die Kraft des Glaubens kommt aus der Kraft des Wortes, wie die Kraft der Rebe aus dem Weinstock kommt. Darum muss sich der Glaube immer auf das Wort beziehen, will er denn gedeihen und nicht austrocknen und sterben. Denn wie die von dem Weinstock abgeschnittene Rebe abstirbt, so wird

auch jeder von dem reinen Wort abgetrennte Glaube verfaulen und sterben.

Sodann lehrt uns unser Text, dass ein Weinberg auch gepflegt werden muss. Die Reben müssen gestutzt und die Weinstöcke bereinigt werden. Mit dem Weinberg GÖttes ist das nicht anders. Da ist der Weingärtner immer am Werk. Wir lesen in unserm Text: *“ICH bin der rechte Weinstock und Mein VATER ist der Weingärtner. Eine jegliche Rebe an Mir, die nicht Frucht bringt, wird Er wegnehmen; und eine jegliche, die da Frucht bringt, wird Er reinigen, daß sie mehr Frucht bringe”*. (V. 1f) Wer vom Glauben abfällt, gehört nicht mehr zur Kirche JESU.

Im Weinberg GÖttes, der Kirche, gibt es also viel zu tun. Der Weinberg muss gepflegt werden. Diesbezüglich haben wir alle große Verantwortungen und Pflichten. In unserm Text lesen wir: *“Bleibet in Mir und Ich in euch!”* (V. 4a) Daran haben wir alle, in gleicher Verantwortung, zusammen, tatkräftig zu arbeiten: immer darauf achten, dass wir in CHRISTUS bleiben, dass wir nicht anderen Stimmen nachfolgen und von dem Wort der Wahrheit abweichen. Wer die Lehre der Kirche dem Geist dieser Welt angleicht, der lebt im offenen Widerspruch zu CHRISTUS und bezeugt damit, dass er CHRISTUS nicht liebt, denn: *“Wer Mich liebt, der wird Mein Wort halten; und Mein VATER wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm nehmen. Wer aber Mich nicht liebt, der hält Meine Worte nicht.”* (Joh. 14, 23f) Daran müssen wir denken, wenn man uns weismachen will, dass man den Weg der Kirche zugunsten eines ideologischen Wegs der Welt verlassen soll oder den Glauben der Kirche dem Zeitgeist anpassen soll.

In unserm Text spricht CHRISTUS: *“Eine jegliche Rebe an Mir, die nicht Frucht bringt, wird ER wegnehmen; und eine jegliche, die da Frucht bringt, wird ER*

reinigen, daß sie mehr Frucht bringe." (V. 2) Da die Kirche nicht von dieser Welt ist, ist auch ihr Weingärtner nicht von dieser Welt. GOTT ist der Weingärtner. Wie jeder gewissenhafte Weingärtner geht der HErr beständig durch Seinen Weinberg, um jede unfruchtbare Rebe zu entfernen. ER tut dies durch die Predigt Seines Wortes. An der Predigt scheiden sich die Geister, an dem Worte GOTTes zerschellen die Irrtümer und werden die Verwirrer und Irrlehrer offenbar. Das Wort GOTTes lehrt uns, uns von denen zu trennen, die den Weinberg GOTTes verunedeln und aus der Kirche JESu CHristi ein der Welt angepasster Klub machen wollen. *"Ich ermahne euch, liebe Brüder, daß ihr achtet auf die, die da Zertrennung und Ärgernis anrichten entgegen der Lehre, die ihr gelernt habt, und weicht von ihnen."* (Röm. 16, 17) Es gilt, die falschen Geister zu demaskieren. Die Welt bleibt draußen, wenn sie nicht Buße tut. Nicht die Reben, sondern der Weingärtner hat in GOTTes Weinberg der Kirche das Sagen. *"Eine jegliche Rebe an Mir, die nicht Frucht bringt, wird Er wegnehmen; und eine jegliche, die da Frucht bringt, wird Er reinigen, daß sie mehr Frucht bringe".*"

Das sehen heute viele anders. Man versteht heute gern den Weinberg der Kirche von unten her. Man spricht von Basisarbeit und von Basiskirche, als sei die Kirche ein menschlicher Klub, ein demokratischer Verein. Das ist die Kirche aber nicht. Kirche hat mit Demokratie nichts zu tun. Weder lehrt die Hl. Schrift, dass die Kirche eine Demokratie sei, noch tun dies die lutherischen Bekenntnisschriften. Der Demokratiegedanke ist wohl ein sehr edler Gedanke, und wir können nur dankbar sein, in einem demokratischen Staat zu leben. Aber die Kirche ist keine Demokratie, sondern eine Theokratie, bzw. eine Christokratie. *"CHRistus ist das Haupt der Gemeinde."* (Eph. 5, 23) *"ER ist das Haupt des Leibes, nämlich der Gemeinde."* (Kol. 1, 18) Darum gilt in Glaubens- und Lehrfragen in der Kirche nicht des Volkes Stimme, sondern allein GOTTes Stimme, bzw. GOTTes Wort. In geistlichen Sachen fragen wir also nicht nach Mehrheiten, sondern nach GOTTes

Wort und Lehre. Hermann Sasse lehrt mir Recht: *“Die Kirche ist keine Demokratie in unserem Sinne, kein Haufe von Individuen, von denen jedes das gleiche Recht besitzt.”* Christus spricht: *“Mein Reich ist nicht von dieser Welt.”* (Joh. 18, 36) Die Lehre der Kirche ist von oben, von Christus vorgegeben.

Alles Leben kommt von oben, von dem Weinstock Christus her. *“Alle gute Gabe und alle vollkommene Gabe kommt von oben herab, von dem Vater des Lichts, bei dem keine Veränderung ist noch Wechsel des Lichts und der Finsternis. Er hat uns geboren nach seinem Willen durch das Wort der Wahrheit.”* (Jak. 1, 17) Nach oben strebt sich das Sehnen der Kirche. Vom Weinstock erwarten wir Christen die Kraft, die uns lebendig macht. Auf Christus und Sein Wort ist die Kirche gegründet, und nicht auf Menschenphilosophie. Wäre eine Gemeinde dies, dann wäre sie nicht mehr Kirche Jesu Christi. Darum ermahnt uns auch der Apostel Paulus mit großem Ernst: *“Seht zu, daß euch niemand einfange durch Philosophie und leeren Trug, gegründet auf die Lehre von Menschen und auf die Mächte der Welt und nicht auf Christus.”* (Kol. 2, 8) Die Kirche ist wohl in dieser Welt, aber sie ist nicht von dieser Welt und sie lebt nicht nach dem Beispiel dieser Welt.

Dich aber, lieber Mitchrist, will der Herr des Weinbergs stärken. ER will dich in deinem Glauben stärken mit dem besten Lebenssaft und der stärksten Lebenskraft, die überhaupt von dem Weinstock Christi in dich hineinfließen kann: das ist der stärkende Saft Seines Wortes und nicht zuletzt der Lebenssaft des gesegneten Kelches, das göttliche, heilige Blut Jesu Christi, das dir im Hl. Abendmahl zusammen mit Christi Leib angeboten wird. Wenn wir dieses heilige, reine Blut Jesu Christi trinken, dann erfüllt sich jedesmal das apostolische Wort: *“Das Blut Jesu Christi, des Sohnes Gottes, macht uns rein von aller Sünde”*. (1. Johannes 1, 7) In IHM und durch IHN sind wir rein. Amen.

Pfr. Marc Haessig